

Telephon Nr. 11.

wichtigste Dienst, Donnerstags, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage der Sonntags-Blatt.

Belegpreis pro Quartal in Besitz u. Nachbarschaftsverkehr M. 1,15 außerhalb desselben M. 1,25.



Einrückungspreis für Kleinanzeigen und sonstige Anzeigen bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmaliger je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 12spaltige Zeile ober deren Raum. Benutzbar werden können angenommen.

Nr. 159.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 18. Oktober.

Bekanntmachungen aller Art finden die vorzügliche Beachtung.

1902.

Amtliches.

Die Flossperiode auf der Enz wird bis zum 20. Oktbr. d. J. verlängert.

Tagespolitik.

England hat einen Schritt weiter in das Herz des schwarzen Erdteils getan. Es hat die afrikanische Süd-Nordbahn, die bisher nur von Kapstadt bis Buluwayo ging, um eine große Strecke weiter ins Innere hineingeführt, und zwar ist sie soeben bis zum Fort Salisbury in Rhodesia eröffnet worden. Es ist das wieder ein gutes Stück vorwärts in dem großartigen Plan, Kapstadt mit Kairo durch einen Schienenstrang zu verbinden. Rhodesia aber gewinnt durch die neue Linie das Jethafache an Wert. Man kann jetzt im Salonwagen in kurzer Zeit vom Kap weit über die Burenstaaten hinaus ins Innere Afrikas fahren, über die fieberisch-wangere Strecke weg, wo längeres Verweilen Tod bedeutet. Nur die wenigsten Menschen wissen aber, welche entsetzlichen Opfer dieser Bahnbau gefordert hat. Die Devise war: „Jede Schiene ein Menschenleben“. Überall in der Welt wurden Arbeiter gewonnen, aus Schottland und Kalifornien, aus dem australischen Busch und aus den argentinischen Steppen kamen die weierharten, stämmigen Geckten, die in einem fast historisch gewordenen Lager bei Buluwayo eine oder zwei Nächte zubrachten, um dann gegen Nordosten weiter zu marschieren, auf Swelo zu. Raum der zehnte Teil hat die Heimat wieder gesehen, zu beiden Seiten der Linie hat man zahllose blühende Menschenleben begraben. Einmal hatte ein Agent 120 Schotten aufgetrieben, Leute wie die Eichen, die sich für einen Monatslohn von etwa achthundert Mark hatten gewinnen lassen. Aber nicht ganz drei Monate später standen elf Jammergestalten vor dem Büro der Chartered Company in Fort Salisbury, wo sie sich ihren Lohn auszahlen ließen; es waren die Ueberreste jenes Trupps. Es soll nicht geleugnet werden, daß viele sich durch ihr stürmisches Leben ruiniert hätten; sie waren ihren Whiskey gewohnt und wollten selbst in den Sümpfen Rhodesias nicht davon lassen; aber das Elend, das sie durchzumachen hatten, war auch ein namenloses. Sie mußten mit ansehen, wie ihre Kameraden der Reihe nach das fürchterliche Fieber dahintrastete, das sie selbst schon in allen Knochen spürten. Der entsetzliche Wassermangel machte die Menschen zu Tieren; sie kämpften blutig, wenn sie irgendwo ein dürftiges Quellchen entdeckt hatten. Mit sinnlosen Preisen mußten auch die einfachsten Genusmittel bezahlt werden; was wollten gegen diese Preise die scheinbar so hohen Löhne bedeuten?

(Die macedonische Bewegung.) Die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel haben sich noch immer nicht gebessert und in der Area des Friedens, die in dem letzten Jahrzehnt in Europa herrschte, hat sich dort so viel Blinostoff angesammelt, daß ein großer Aufruhr in Macedonien nur noch eine Frage der Zeit ist. Während der Großfürst Nicolaus in Konstantinopel Freundschafts- und Sympathiebeweise mit dem Sultan austauschte, wurde ein anderer Sendbote des Zar-Befreiers von dem sogenannten macedonischen Komitee mit überschwinglichen Duldungen geehrt. Es ist dies der bekannte Panlawist Graf Ignatiow, dessen Ziel und Streben die Einverleibung Konstantinopels in das russische Reich ist. Wenn er die Macedonier zu ruhigem Ausbilden mahnte, so geschah dies nur in offiziellen Auslassungen, wodurch nicht ausgeschlossen war, daß er hinter den Kulissen das bekannte Kartenenspiel russischer Politik fortsetzte. Ignatiow betonte offiziell, daß Rußland auf der Balkanhalbinsel ohne Zustimmung Oestreich-Ungarns nichts unternehmen werde. Dieses wird aber eine Intervention niemals zugeben und an eine Aenderung der Zustände in Macedonien mit Hilfe Oestreichs ist nicht zu denken. Sollte daher der bereits signalisierte Aufruhr in Macedonien losbrechen, dann würde er wohl im Entstehen durch türkische Truppen unterdrückt werden, die schon Gewehr bei Fuß bereit stehen, um jede macedonische Bewegung mit aller Energie niederschlagen zu können, ehe die berühmte russische Freundschaft Gelegenheit erhält, sich zum Nachteil des Sultans aufs Neue zu betätigen.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 14. Okt. Am Bundestratsitz: die Kommissare. Präsident Graf Vallasstem eröffnet die Sitzung um 2¹/₂ Uhr. Er begrüßt die Kollegen herzlich und spricht den Dank des Königs Georg von Sachsen aus für die Kundgebung im Namen des Reichstags anlässlich des Ablebens des Heldenkönigs

Albert, des letzten der großen Heerführer aus großer Zeit. Der Präsident teilt mit, daß der französische Botschafter in Berlin dem Staatssekretär von Reichhoben im Auftrag der französischen Regierung den Dank ausgesprochen habe für die Beileidskundgebung des Reichstags anlässlich des Unglücks auf Martinique. Eingegangen ist eine Interpellation betr. Fleischnot. Das Haus berät hierauf Petitionen. Müller-Reinigen berichtet über Kommissions-Verhandlungen betr. Petitionen zur Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts. Eine eingehende Debatte entspinnt sich über die Petition zur Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts. Die Kommission beantragt bezügl. der Petitionen, die lediglich auf Schaffung eines solchen Rechtes abzielen, Berücksichtigung, aber bezügl. der Petitionen, die eine Gleichstellung der Frauen mit den Männern in dieser Frage wünschen, Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Wasser-mann bedauert, daß die Kommission die Petitionen um Gleichstellung der Frauen unberücksichtigt lassen wolle. Erimborn (Ztr.) bemerkt, die Frauen dürften auf dem Gebiete des Versammlungsrechtes den Männern nur insoweit gleichgestellt werden, als ihre Berufsinteressen dabei in Frage kommen. Keineswegs dürften Frauen sich in die politische Agitation einmischen. Abg. Rieder (freis. Ver.) wünscht Berücksichtigung aller Petitionen. Müller-Reinigen polemisiert gegen die Bestimmungen, die der preussische Minister des Innern bezüglich des Versammlungsrechtes getroffen hat. Bei der jetzigen preussischen Praxis würden die großen Frauenvereine doch alle in sozialdemokratisches Fahrwasser getrieben. — Behel klagt, daß ungebildete Polizeibeamte über die Abhaltung von Versammlungen entscheiden können. Wenn der Reichstagsrat wärtlich wollte, könne er Aenderungen des Vereins- und Versammlungsrechtes zu Gunsten der Frauen wohl herbeiführen. Die Sozialdemokraten wollen auch das Stimmrecht der Frauen durchsetzen, wenn auch zunächst die Mehrzahl der Frauen gar nicht für sie stimmen würde, wir kriegen sie doch, wie die Arbeiter. Minister Hammerstein mühte wegen Verletzung des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes unter Anklage gestellt werden. Er habe sich in seiner Erklärung, bezüglich der Handhabung dieses Gesetzes, soeben eine moralische Dröfse gegeben. Der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Fischer weist die Angriffe Welbels wegen Handhabung des Versammlungsrechtes im Königreich Sachsen zurück. Gerade weil in Sachsen die Sozialdemokraten das Versammlungsrecht möglichst auszubuten suchten, sehen sich die Behörden veranlaßt, die Schranken dieses Rechtes aufrecht zu erhalten. Legationsober Paulsen, als Bevollmächtigter mehrerer thüringischer Staaten bestritten, daß das Vereinsrecht einen reaktionären Charakter trage. Erimborn (Ztr.) bemerkt, gerade die Sozialdemokraten gefährden die Versammlungsfreiheit durch Sprengren von Versammlungen. Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Der Präsident teilt mit, daß außer der Interpellation Albrecht betr. die Fleischnot die gleiche Interpellation Müller-Sagan eingegangen sei, die zusammen mit jener auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werde. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 15. Okt.** Am letzten Sonntag fand eine Ganturnfahrt des neugegründeten Nagoldgaues nach Calw statt, verbunden mit Preissturnen, wobei u. a. Alfred Gauß, Finanzgehilfe bei dem K. Kameralamt hier den ersten Preis und Friedrich Luz, Hafner von hier den zweiten Preis errang. Lebhaften Beifall fanden die abends im Saale des Gasthofs zum „Babijchen Hof“ von der Damenriege Calw aufgeführten Stabübungen; daran schloß sich noch eine Tanz-Unterhaltung an. Das Ganturnen sollte in Neubulach stattfinden, mußte aber ungünstiger Witterung halber nach Calw verlegt werden.

* **Altensteig, 15. Okt.** Einen kalten Winter stellt der Meteorologe Prof. Ledochowski in Aussicht. Darnach wird der kommende Winter wahrscheinlich der kälteste und härteste sein, den wir seit 50 Jahren erlebt haben. Ledochowski erklärt: Alles deutet darauf hin, daß wir uns auf die niedrigste Temperatur, die eisigsten Winde und den schwersten Schneefall gefaßt machen müssen, die sämtlich ausnahmsweise lang andauern werden und zwar in ganz Europa. — Das ist nicht sehr erfreulich, was Prof. Ledochowski hiermit prophezeit. Hoffentlich bewahrt die seine Prognose nicht in vollem Umfang.

* **Calw, 11. Okt.** Vom hiesigen Stadtschultheißenamt wurde das Ergebnis der auf Veranlassung des Ministeriums des Innern angestellten Erhebungen über Fleischpreise und

Fleischversorgung in einem Bericht niedergelegt, der unter anderem folgendes feststellt: Der Fleischkonsum in hiesiger Stadt ist in den letzten Jahren nicht unbedeutend gestiegen. Was die Fleischpreise betrifft, so sind für Ochsen-, Rind- und Hammelfleisch keine erheblichen Preissteigerungen eingetreten, während der Preis für Schweinefleisch sich im August 1901 um 8 Pfg. und derjenige für Kalbfleisch seit Mai 1902 ebenfalls um 8 Pfg. per Kilogramm erhöht und seither auf diesem Stand gehalten hat. Als Ursachen dieser Preissteigerungen kommen hier in erster Linie in Betracht der immer mehr zunehmende Ankauf von Kälbern und Schweinen im hiesigen Bezirk durch auswärtige Händler und Metzger für die Städte Pforzheim, Karlsruhe, Stuttgart und Wildbad. Auf die Kalbfleischpreise ist sodann das günstige Fütterjahr und die hiedurch bedingte Ausdehnung der Großzucht von Kälbern von Einfluß, und es ist anzunehmen, daß die Preise in den Wintermonaten wieder etwas zurückgehen, wie überhaupt bei dieser Fleischsorte Preischwankungen häufiger sind als bei den andern. Eine Einschränkung der Schweinezucht und Schweinehaltung hat im Bezirk nicht stattgefunden und wäre an Schlachtschweinen kein Mangel, wenn nicht viele nach auswärtig verkauft würden. Der Bedarf von Schlachtvieh kann im hiesigen Bezirk gedeckt werden und es findet keine Zufuhr von außen statt. Die Zunahme des Fleischverbrauchs dürfte neben anderen zusammenwirkenden Ursachen nicht in letzter Linie eine Folge der in den letzten Jahren eingetretenen Steigerung der Arbeitslöhne ihren Grund haben. Auch die Preissteigerung im laufenden Jahr hat den Fleischverbrauch nicht verringert. Das von auswärtig eingeführte Fleisch besteht hauptsächlich in Wurstwaren, welche von Handlungen und Gasthöfen bezogen werden.

* **Calw, 13. Okt.** Heute vormittag fand die Amtseinführung und Vereidigung des neu gewählten Stadtschultheißen Konz auf dem Rathhaus durch Oberamtmann Reg.-Rat Böller statt. Bei dem an diesen Akt sich anschließenden Essen im Waldhorn, welches von Seiten der Bürgererschaft sich zahlreicher Beteiligung erfreute, kam in einer größeren Anzahl von Toasten das dem nunmehrigen Stadtvorstand entgegengebrachte Vertrauen zu bereitem Ausdruck. Der ruhige und sachliche Verlauf der Wahlbewegung, der nach keiner Seite hin nachhaltige Versäumnisse hervorgerufen hat, und die heute in allen Kreisen der Bevölkerung zu Tage getretene sympathische Aufnahme des Neugewählten, dürfte es ihm wesentlich erleichtern, eine dem ganzen Gemeinwesen ersprießliche Tätigkeit zu entfalten.

* **Aus dem O.-A. Neuenbürg, 10. Okt.** Bei der gestern vorgenommenen Neuverpachtung des Fischwassers der Enz, einer etwa 7 Kilometer langen Flußstrecke ober- und unterhalb der Stadt Neuenbürg, wurde bei einer Pächtdauer von 12 Jahren ein Jahrespacht von 2010 Mk. erzielt; die jetzigen Pächter, deren Pachtsumme nur 330 Mk. betragen hatte, waren bis auf 2000 Mk. gegangen. Der Zuschlag ist dem Kameralamt vorbehalten.

* (Eine Wette.) Man schreibt der „Lüb. Chr.“: Infolge einer Wette trank ein Arbeiter in Gäßlingen am Sonntagabend in einer dortigen Wirtschaft in 45 Minuten 20 Glas Bier. Drauf ließ er noch zu seinem Vergnügen 2 weitere Glas folgen und entfernte sich frohlich. — Wir teilen diesen Vorgang nicht etwa mit, um für den Trinker Reklame zu machen, sondern zum warnenden Exempel. Das unsinnige Betetrinken hat schon manchen an seiner Gesundheit geschädigt, und der trinkbare „Held“ dürfte in der Folge nicht immer so frohlich von „dannen“ gehen, wie am Sonntag. Ueber kurz oder lang rächen sich solche unmäßige Begehren, die überdies in einer Zeit des allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs ganz merkwürdig berühren.

* **Hilfberg, 13. Okt.** Ein seltener Akt kindlicher Liebe und Dankbarkeit ist von hier zu berichten. Der „blinde Jakob“, ein großer Kinderfreund, hält mit den Kindern Sonntagsschule und feiert auch jedes Jahr mit der Kinder-schar das Weihnachtifest. Aus Dankbarkeit veranstalteten nun am letzten Sonntag einzelne Kinder ein Obststammeln im Ort, dessen Ertrag in Anbetracht des heurigen reichen Obstjehens sehr reichlich ausfiel, so daß am Abend 2 Säcke Obst beisammen waren. Das ist gewiß eine Ehre für Geber und Empfänger.

* **(Kostweil will Luftkurort werden.)** Der Gemeinderat hat die Sache in die Hand genommen. Es werden nun zunächst die bestehenden Anlagen, sowie die Wege von und zu den Wäldern erweitert und verbessert werden, zu welchem Zwecke der Gemeinderat die nötigen Mittel verwilligt; ferner wird das Reklamewesen organisiert und ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ins Leben gerufen

werden. Die Anlage von Hotels, Badegelegenheiten und Sanatorien wird Privatunternehmern überlassen, die sich wohl finden werden. Schon in nächster Zeit wird von einem Baulestigen an die Erstellung eines Waldhotels gegangen werden.

Stuttgart, 13. Okt. Gestern feierte der Präsident des evangelischen Konsistoriums, Freiherr Wilhelm von Gemmingen, seinen 75. Geburtstag. Gemmingen gehört seit 40 Jahren ununterbrochen der Ständekammer, jetzt als eitterchaftlicher Abgeordneter, an.

Stuttgart, 12. Okt. Heute wurde das Interimstheater im Beisein des Königs, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eröffnet. Zur Auf- führung gelangte „Lantshausen“ mit neuen prächtigen Dekorationen und geschmackvollen Kostümen. Ein festfreudiges Publikum spendete stürmischen Beifall.

Stuttgart, 14. Okt. Die hier zusammengetretene dritte Konferenz der Trinkerheilanstalten des deutschen Sprachgebiets nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Notwendigkeit eines Trinkerfürsorgegesetzes ausdrückt.

Stuttgart, 14. Okt. Die Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts für das Etatsjahr 1900 ist über Erwarten günstig. Den Voranschlag haben die Einnahmen um M. 3,132,386, die Ausgaben um M. 1,009,125 überstiegen. Das Gesamtresultat berechnet sich somit gegenüber dem Etat günstiger um M. 2,123,161. Da der Etat mit einem Fehlbetrag von 162,827 Mark abgeschlossen hatte, so beträgt der Ueberschuß nunmehr M. 1,960,324. Er geht in die Restverwaltung für 1901 über.

Heilbronn, 11. Okt. Im Banprozesse ist die Urteilsverkländigung durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Willich, mit folgender Begründung erfolgt: Für die Strafzumessung kam in Betracht, daß das ganze strafbare Handeln der Angeklagten aus schmöder Geldsucht entsprungen ist, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen Jahre lang schmählich mißbraucht und Hunderte ihrer Mitbürger in großes Unglück gebracht haben. Bei Fauch wurde außerdem erwogen, daß er vermöge seiner geistigen Ueberlegenheit und der leitenden Stellung, die er einnahm, als der Hauptthäter und als derjenige erscheint, der die Mitangeklagten verleitet hat. Für Reug ist strafersühnend in Betracht gekommen, daß er vermöge seiner Verhandlungsgaben fähig war, die schweren Verbrechen als solche zu erkennen; strafmildernd sei die Abhängigkeit von Fauch, seine Absicht, sich von den andern loszulösen, und endlich der Umstand, daß er seit 4 Jahren nicht mehr spezialisiert hat.

(Verschiedenes) In Haslach stürzte am Freitag der dortselbst wohnhafte pensionierte 60jährige Wagenwärter G. Wörz beim Opfspielen vom Baume und war sofort eine Leiche. Wörz wurde in Haslach beerdigt, der Heimat seiner Frau. — Auf dem Bahnhof in Ludwigsdurg erschoss sich dieser Tage ein Beamter aus Sträburg, namens Kaiser. Die Leiche wurde ins Stadtspital verbracht. — In Kenningen brach in dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Gottlob Keller und der Witwe Marie Widmaier Feuer aus, dem der Dachstod mit reichem Heuorraum zum Opfer fiel. Der Brand wurde durch die Witwe Widmaier gelegt. Die Braudstifterin wurde verhaftet. — In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in Wierashheim in zwei Bauernhäusern eingebrochen und jedesmal ein Betrag von ca. 30 M. entwendet. In der gleichen Nacht wurde in dem benachbarten Serres ein Einbruch versucht, die Thäter jedoch verjagt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Kirche zu Großschaffheim eingebrochen und Gefäße, Abendmahlstannen u. m. genommen. — In Heilbronn wurde das $\frac{1}{2}$ Jahr alte Kind eines Weingärtners tot im Bette aufgefunden. Das Kind wurde von einem 7jährigen Knaben in ein großes Bett gelegt und zugebedt und scheint unter der Decke erstickt zu sein. — Der Arbeiter Kiefer von Dorndorf (Laupheim)

stahl in Biberach eine Gans. Ein Schutzmann verfolgte den Dieb, welcher nach Hinterlassung seiner Beute entkam. — Der ehemalige Expedient Schwabbold, welcher in die Telegraphenleitung Postanweisungen einschmuggelte und in Untermarchthal eine solche von 750 M. auch erhalten, sowie vorher schon 8 Unterschlagungen begangen hat, wurde vom Schwurgericht Ulm zu einem Jahr und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. — In der Silberwarenfabrik von Gebr. Nöha in S. m. u. wurde aus Unvorsichtigkeit ein Gefäß mit sogenanntem Scheidewasser umgestoßen, wobei sich dasselbe entleerte. Ein daneben beschäftigter Arbeiter goß in der Unkenntnis der schrecklichen Folgen gewöhnliches Wasser auf das Scheidewasser. Dieses entwickelte alsbald starke tödliche Gase, nach deren Einatmung der genannte Arbeiter unmittelbar unter schrecklichen Schmerzen verschied. Der Verstorbene, ein wackerer Arbeiter und Hausvater, wird allgemein bedauert. — Am Samstag wurde im Hofe Dr. v. d. R. (Saulgau) eingebrochen. Der Dieb wurde überrascht und nach heftiger Gegenwehr in den Oridarrst nach Buch verbracht, wo er bis zum andern Morgen aber wieder verwundet war. Nach den ihm abgenommenen Papieren ist es der Müller Christian Rast von Nagold. — Während die Frau des Hilfsärzters Widmann in Engstlatt bei Balingen auf dem Markte war, fiel dabei ein Schrank um und erschlug ihr $\frac{1}{2}$ Jahre altes Kind.

Im Karlsrucker Tageblatt zeigt eine Frau an, daß sie sich als Wahrsagerin niedergelassen hat, um den Menschen die Zukunft zu enthüllen. Sie ist auch bereit, Unterricht in dieser Kunst zu geben. Auf diese Geschäftsanzeige kann die Redakzion des badischen Rufers lächeln sich nicht freuen!

Manheim, 11. Okt. Der verhaftete Direktor Böhm war Testamentvollstrecker und Vermögensverwalter des Nachlasses der verstorbenen Gräfin de la Rose. Der Nachlaß ist nicht mehr intakt. Böhm hat über M. 100 000 davon für sich verwendet.

Das Treiben mit dem Fuß, das manche Jungen in der Gewohnheit haben, ist eine sehr gefährliche Unart. In Pfaffstahlheim bei Worms gerieten zwei zwölfjährige Knaben in Streitigkeiten, wobei der Eine dem Andern einen Fußtritt wider den Unterleib versetzte. Der Betroffene erlitt derauf schwere Verletzungen, daß er nach ein paar Tagen unter den gräßlichsten Schmerzen verschied. Wegen den jugendlichen Uebeltäter ist das Strafverfahren eingeleitet.

Berlin, 11. Oktober. In dem Prozeß gegen die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ aus Anlaß des Königer Mordes wurde der Redakteur Bötticher zu einem Jahre und der Verleger Bruhn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(Ein neues Kaiserwort.) Nachträglich werden Einzelheiten über eine Rede bekannt, die der Kaiser am vorigen Dienstag im Offizier-Kasino des 3. Grenadier-Regiments in Közigberg hielt. Wie ein Telegramm aus Közigberg berichtet, feierte der Kaiser der Königsberger Hartung'schen Zeitung zufolge u. a. den neuen kommandierenden General des 1. Armeekorps von der Goly mit folgenden Worten: Nun kann ich ruhig schlafen, jetzt habe ich einen Häseker im Westen und einen Häseker im Osten.

Die reichsländischen Weinbauern sind in ziemlich trübter Stimmung, da die Hoffnung, eine Reihe warmer Tage werde die Qualität noch erheblich verbessern, nicht eingetroffen ist. In vielen Gemeinden wird der Herbst schon anfangs dieser Woche begonnen werden, um wenigstens einem weiteren Barmägen der Quantität vorzubeugen. Besonders schlecht sind die Aussichten in den unteren Lagen des Weilerthales, wo das Wenige, das an den Süden hängt, nicht völlig ausreift, zumal auch noch der Reicher und die Säuerfülle auftreten. In manchen Geländen wird auf 10 Atr nicht mehr als 1 Hektoliter geerntet. Etwas

besser steht es in den mit Knipperle bepflanzt höheren Lagen. — Auch in Mühlhainen und Umgebung sieht es traurig aus. Die Reben sind teilweise von der Blattfallkrankheit befallen und fangen zu faulen an.

Ausländisches

Wien, 13. Okt. Der „Kurjer Lwowski“ meldet: 50 Dragoner aus Deutschböhmen, die gestern abgerüstet und durch Larnow nach der Heimat führen, sollen an den Waggon preussische Fahnen angebracht und die „Wacht am Rhein“ gesungen und Huldigungen für die Hohenzollern ausgebracht haben. Die ganze demonstrierende Mannschaft wurde verhaftet und in Militärarrest abgeführt.

Budapest, 14. Okt. Die schen gewordenen Pferde eines Fuhrwerks rannten heute abend auf dem Neupester Wege in einen vollgefüllten elektrischen Wagen. Die Deichsel des Wagens fuhr zwischen die auf dem Perron stehenden Personen, von denen 1 getödet, 2 schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Genf, 13. Okt. Die Arbeit ist heute überall in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Paris, 13. Okt. Die Burengenerale empfingen nachmittags die verschiedenen Unterstützungskomitees, die sich während des Krieges gebildet hatten. Mehrere überreichten noch weitere Geldsummen. Die Generale beschränkten sich darauf, die Ansprachen mit kurzem Dank zu beantworten. Delairey äußerte gegenüber Journalisten, er habe sich auf dem Schlachtfeld behaglicher befunden als im Jeremiasel dieser Empfänge. Vor dem Hotel, wo die Generale drei beschiedene Zimmer bewohnten, versicherten gegen Abend noch Tausende von Menschen, die den Burengeneralen bei deren Ausfahrten stürmisch acclamierten. Die Generale begaben sich zuerst nach dem Ministerium des Innern, wo sie der Senator Pauliat dem Ministerpräsidenten vorstellte. Botha dankte Combes für die Aufnahme, die Frankreich den Buren bereite; sie hätten seit ihrer Ankunft in Europa darauf gehalten, zuerst Frankreich für dessen moralische und materielle Sympathiebegengungen zu danken. Im Ministerium des Aeußern empfing Delcasse die Generale in einer Privat-Audienz, die zehn Minuten währte und der niemand außerdem Dolmetscher beizuhilfte. Die Buren gaben dann ihre Karten im Elizee sowie bei den Präsidenten des Senats und der Kammer ab. Um $\frac{1}{2}$ Uhr fuhren die Generale, von berittener Garde eskortiert, über die großen Boulevards zum Diner, das das Burenkomitee veranstaltet hat. Das Publikum bereitete ihnen auch hier einen sympathischen Empfang.

Paris, 13. Okt. Beim Empfang der Burengenerale richtete Senator Pauliat an die Generale eine Begrüßungsansprache, in der er sagte, daß Frankreich stets für die Unabhängigkeit der Völker eingetreten und stets auf Seite der Mutigen und Tapferen gestanden sei. Deshalb habe Frankreich, trotzdem die Ereignisse das Gegenteil zu bekunden scheinen, unerwartetermaßen Vertrauen in die Zukunft des Burenvolkes. Pauliat schloß mit der Versicherung, daß Frankreich für die Buren stets thun werde, was es vermöge. Louis Botha erwiderte in englischer Sprache. Er dankte für die Beweise von Sympathie, welche die Buren in Frankreich erhalten hätten, und fuhr dann fort: Wir haben viel gelitten. Wir mußten Frieden schließen, das bedeutet für Sie, wie für uns, einen harten Schlag. Der General sprach sodann die Hoffnung aus, daß den Buren bald Autonomie gegeben werde, denn dieselben hätten in loyaler Weise die Waffen niedergelegt und beschlossen, treue Untertanen Englands zu sein. Man dürfe aus dieser Treue aber nicht folgern, daß Buren angezweifelt in den Schmutz gezogen oder beleidigt werden dürften. (Beifall.) Nachdem sodann noch drei Redner gesprochen, begaben sich die Generale zu Wagen, die sie des Gedränges der ihnen huldigenden Menge wegen nur mit Mühe erreichen konnten, und fuhren sodann unter den Grüßen der die Straßen bejezt haltenden

Unter der Sonne des Jüdens.

Von Hans Wald
(Fortsetzung.)

Aufregung und Schreck überwältigten das Mädchen derraufen, daß sie einen Augenblick am Wege in die Knie sank. Aber gleich darauf raffte sie sich auf und jagte weiter: Sie fürchtete, jemand könne ihr das Geheimnis vom Gesicht ablesen, und es dürfte doch Niemand wissen...

Darum hatte Antonio so dunkle Reden geführt, darum war er nicht zu bewegen gewesen, zu sprechen. Ja, gegen den Kavalier konnte er, wenn es sein mußte, Auslagen machen, die jenen dem Henker, oder doch dem Zuchthaus überlieferten, gegen den Bruder nie... Das hätte ihm Niemand auf ganz Sicilien verziehen. Darum mußte er schweigen, darum mußte auch Lola schweigen... Sie mußte es. Aufschreien wollte das von Entsetzen gequälte arme Ding, weil es so war, aber sie biß sich auf die Zunge, daß sie beinahe blutete.

Sie mußte schweigen, wenn sie auch wußte, daß dann Antonio selbst verurteilt werden könnte... „Heilige Madonna, hilf!“

Jetzt war sie am Ausgang des Ortes, in der Nähe der letzten Hütte, die Pietro, der wilde Mann der armen Katharina, bewohnte. Es sah Alles so elend aus, so verwahrlost und verlassen, daß es dem Mädchen unwillkürlich einen Stich durchs Herz gab. Der Pietro, der Pietro, der war an Allem Schuld... Ein Schmerzensschrei klang aus dem Hause. Ohne sich zu besinnen, sprang Lola hinzu.

Der wütende Mann hieb mit einem Strich wie toll auf die in eine Ecke des vom Herdfeuer völlig geschwärzten Gelasses gedrängte Katharina ein. Die Frau strebte von

ihrem Platze fort, ihre Augen glänzten so unheimlich, daß Lola darüber noch mehr erschrak, wie über ihre Mißhandlung. Denn dieser Blick des gequälten Weibes sagte unzweideutig: „Nur eine Waffe, nur ein Messer!“

Lola hielt dem Tobenden den Arm, indem sie sich zwischen die Weiden drängte, so daß sie Katharina verhinderte, nach dem Herd zu springen, neben welchem die häuslichen Gerätschaften, auch Messer lagen.

„Und sie soll sagen, wo der Junge ist!“ schrie Pietro, „der Benedetto soll arbeiten, er kann arbeiten. Zweimal hat der Piloniere schon nach ihm gefragt, er soll gehen!“ „Und er wird nicht gehen!“ rief Katharina mit schneidender Stimme, „du sollst das Sündengeld nicht verdienen für den armen Kleinen. Wenn ich Dir Gutes raten soll, gebrauch den Strich da für Dich; Baumäste findest Du überall!“

Pietro wurde wie rasend nach diesen bitteren Worten. Es wäre Lola wohl kaum gelungen, ihn abzuweichen, wenn nicht in dem Augenblick eine barsche Stimme gefragt hätte: „Halt, was ist da los?“

Die Gruppe flog auseinander, in der Thür stand ein Karabinier. Und jetzt trat er rasch heran, zog Hand- schellen aus der Tasche, und bevor der Pietro sich bestimmen konnte, war er gefesselt.

„So, das wäre gemacht!“, sagte der Gendarm ruhig. Die Frauen atmeten auf.

„Geht mich frei!“ tobte Pietro.

„Nicht früher, als bis Du versprochen hast, Dich still zu verhalten!“ war die strenge Antwort. „Als ich ins Dorf einritt, hörte ich den Lärm, und ich kenne Dich. Nimm Dich zusammen, Du hast noch mehr auf dem Korb- holz. Und schlägst Du einmal die Katharina tot, bekommt Du den Strich.“

Der Mann fuhr zusammen; so groß seine Nothheit, so groß war seine Furcht vor dem Tode: „Aber der Benedetto soll ja bloß arbeiten!“ stieß er hervor.

„Das wird sich finden!“ sagte der Karabinier.

„Nie!“ rief Katharina heftig.

„Aber das Geld, das der Piloniere wieder haben will!“ schrie Pietro, an der stählernen Fesseln zerrend.

„Thu Du selbst etwas mehr!“ warf Lola ein, die über dieser aufgeregten Szene ganz die vorherige Begegnung mit der Mutter Anna vergessen hatte.

„Sie hat Recht!“ riefen Katharina und der Gendarm wie aus einem Munde.

Pietro sandte einen ältlichen Blick umher, er fand es aber doch geratener, zu schweigen.

„Nehmt mir das Ding da wieder fort, Signor,“ bat er jetzt mit ziemlich demüthiger Stimme.

Der Karabinier lächelte.

Nachher, Pietro, zuerst mußt Du mit mir zur Stadt. Wenn Du da dem Procurator richtig Bescheid auf Alles sagst, was er wissen will, kannst Du morgen wieder hier sein.“

Der Mann war wie versteinert.

„Was hat Pietro mit dem Procurator zu thun?“ fragte Katharina hastig.

„Handelt es sich um den toten Pedrito?“ forschte Lola gleichzeitig.

„Und ich hab' nichts damit zu thun gehabt!“ schrie der Gefangene. „Ich geh' nicht mit.“

„Zum Wollen oder nicht Wollen ist's zu spät, Du mußt,“ sagte der Gendarm kaltbütig. „Und wenn ich Dir einen guten Rat geben soll, sprich die Wahrheit. Der Staatsanwalt weiß mehr, als Du vielleicht ahnst.“

(Fortsetzung folgt.)

Menge nach ihrem Hotel Rue de la Paix. Beim Eintreffen der Generale hatte Frau Hauqueux 75 000 Franks dem General Dewet überreicht, die das Ergebnis der von dem Komitee „La vie des enfants boers“ eröffneten Sammlung darstellt.

* Paris, 13. Okt. (Berunglückte Luftschiffer.) Die Luftschiffer Bradsky und Morin waren um 8 Uhr morgens von ihrem Versuchsgarten in dem Stadtviertel Baugirard aufgefahren. Der Ballon manövierte sehr sicher und fuhr über die Stadt hin bis zu dem Opernplatz, wo sich rasch eine zahlreiche Zuschauermenge ansammelte und die schnelle und prompte Bewegung des Fahrzeuges bewunderte. In dem Augenblicke, wo der Ballon jedoch die Rückkehr antreten sollte, scheint die Schraube verjagt zu haben; das Luftschiff wurde von dem Wind erfasst und nordwärts getrieben. Es hielt sich noch zwei Stunden lang in den Lüften, bis drei Kilometer von St. Denis entfernt, bei dem Dorfe Stains, plötzlich der Ballon zu schwanzen begann und der Tragkorb sich löste. Es scheint, daß ein Seil zerriß oder sich ausginge. Die beiden Insassen stürzten aus einer Höhe von 400 Metern herab auf das freie Feld. Sie waren zerschmettert und sofort tot. Bradsky ist österreichischer Ingenieur. Seine Frau hatte die Absicht, mit ihm aufzustiegen, trat jedoch im letzten Augenblick ihren Platz an Morin ab.

|| Paris, 14. Okt. Die Deputiertenkammer trat heute unter dem Vorsitz von Bourgeois wieder zusammen. Finanzminister Rouvier legte dann dem gutbesetzten Hause das Budget für 1903 vor. Wasly brachte einen Antrag ein betr. die Altersversicherungen der Arbeiter und verlangte für dieselben die Dringlichkeit, welche beschloffen wurde. Barbry d'Adson beantragte die Versehung des Ministeriums in den Anklagezustand. Dasselbe habe durch die Schließung der kongreganistischen Schulen das Gesch. verlegt. Die vom Antragsteller verlangte Dringlichkeit wurde mit 414 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Das Haus macht sich sodann über die Reihenfolge schlüssig, in welcher die zahlreich vorliegenden Interpellationen erledigt werden sollen. Das Budget balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 3,575,500,000 Frs.

* Belgien sieht sich ebenfalls von einem großen Bergarbeiteraufstand bedroht. Wie aus Mons gemeldet wird, fuhrn am Montag morgen die Arbeiter in drei Schächten von Grand Hornu nicht ein. Sie verlangen Lohnerhöhungen auf Grund der Steigerung der Kohlenpreise und der er-

höhten Nachfrage nach Kohlen infolge der Kustände in Frankreich und Amerika. In den Kohlenruben von Hornu und Wasmes stellte eine Anzahl Arbeiter die Arbeit wegen ungenügender Erhöhung der Löhne ein. Es verlautet, daß die Arbeitgeber die von den Bergarbeitern geforderte Lohnerhöhung verweigern. Man erwartet daher für Donnerstag einen Gesamtaufstand im Kohlenboden von Mons.

|| Haag, 14. Okt. Das Schiedsgericht über die Streitfrage zwischen Kalkifornien und Mexiko bezüglich der geistlichen Güter verurteilte Mexiko zur Zahlung von 1,420,000 Dollars in Gold, welches in Mexiko Kurs hat.

|| Utrecht, 14. Okt. Krüger ist heute nachmittag nach Mentone abgereist.

* London, 13. Okt. Dem „Morning Leader“ wird aus Madrid gemeldet: In Murcia haben die Bauern das Bureau der Zeitung „Diario“ überfallen, die Druckerei zerstört und zwei Redakteure schlimm verletzt.

* London, 14. Okt. Der „Press Association“ wird bestätigt, daß die Regierung binnen kurzem eine Bill vorlegen werde betr. die Aufnahme einer von der englischen Regierung garantierten Transvaalanzleihe von dreißig Millionen Pfund Sterling.

* Die Pforte erhob in Bulgarien ernste Vorstellungen dagegen, daß Vanden ungehindert die bulgarische Grenze überschreiten und daß flüchtige Reste von Vanden dorthin zurückkehren. Die Aufgabe der nach Serres abgegangenen Mission ist es, diese Klagen, sowie das Vandenunwesen überhaupt zu untersuchen. In der jüngst abgehaltenen militärischen Beratung wurde eine strenge Überwachung der bulgarischen Grenze beschloffen. Eine darauf bezügliche Truppenverteilung ist in der Durchführung begriffen. Die Pforte hält die in dem fraglichen Gebiete zur Verfügung stehenden 5 Divisionen für genügend, um auch ein starkes Vandenunwesen zu unterdrücken.

* New-York, 12. Oktober. Trotz der ablehnenden Haltung der Besitzer der Kohlenruben werden noch immer Verträge zur Beilegung der Streitigkeiten gemacht. Der Kohlenmangel wird schwer empfunden. In vielen Städten wurden den Armen Kohlen zu billigen Preisen verkauft.

Eisenbahnfache.

* Dedenspfronn, 13. Okt. Auf Einladung von Stadtschultheiß Müschler in Wiblinger versammelten sich letzten Samstag die Ortsvorsteher der Gemeinden Herrenberg, Riffstätt, Ruppington, Dersiefingen, Dedenspfronn, Wöllingen, Sulz und Wiblingen in Ober-

jesingen im Gasthaus z. Blum, um über das Projekt der Erbauung einer Bahn von Herrenberg über Sulz nach Wiblingen zu beraten. Nach Geometer Günter-Wiblinger kommen hierbei zwei Strecken in Betracht: Die eine von Herrenberg über Dedenspfronn, Wöllingen und Sulz mit einer Steigung bzw. einem Gefäll bis zu 2%, die andere direkt über Sulz mit Umgehung von Dedenspfronn und Wöllingen mit einer Steigung bzw. Gefäll bis zu 2½%. Einem Antrag aus Herrenberg entsprechend wurde beschloffen, zunächst an die würt. Eisenbahngesellschaft die Anfrage zu richten, ob sie bereit wäre, hiez die nötigen Pläne und Kostenveranschläge auszuarbeiten zu lassen und zu welchem Preise.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 15. Okt. (Obstpreise.) Gestern wurde hier der Str. Nostobst zu 5,10—5,50 M. verkauft. Gebrochene Äpfel werden mit 7—8 M. pr. Str. bezahlt. Zwetschgen werden pr. Str. zu 8 M. angeboten.

* Gbhausen, 13. Okt. Hier und in den Nachbarorten Oberharb, Warth und Wenden wurden heute größere Quantitäten Nostobst per Str. zu 5—5,60 M. verkauft. Tafelobst zu 6—7 M. Der Preis für Zwetschgen fiel von 11 M. bis auf 8—9 M. Größere Vorräte sind in den Waldgemeinden noch vorhanden.

* Gbningen, 11. Okt. (Nostobst.) Auf dem Güterbahnhof standen heute 5 Wagen Schwacher Äpfel zum Verkauf. Preis 5,20 bis 5,40 M. pro Str.

* Ravensburg, 10. Okt. (Obstmarkt.) Die Zufuhr war schwächer als die vor acht Tagen. Es waren zugeführt etwas über 600 Sätze Nostobst und 200 Körbe Tafelobst. Im Anfang herrschte sehr große Nachfrage und stiegen die Preise ziemlich bedeutend und gingen aber gegen den Schluß des Marktes wieder zurück. Für Nostobst wurden bezahlt per Str. 4,20—5 M. für Tafelobst per Pfund 5—8 Pf.

* Stuttgart, 13. Okt. (Landesprodukten-Börse.) Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: M. 28,50 bis 29, dto. Nr. 1: M. 26,50—27, dto. Nr. 2: M. 25 bis 25,50, dto. Nr. 3: M. 23,50—24, dto. Nr. 4: M. 20,50—21. Suppengries M. 28,50—29. Kleie M. 9.

* Stuttgart, 9. Okt. (Schlachtwiehmärkte.) Preise für ½ Kilogr. Schlachtgewicht: Ochsen 71—73 Pf., Färren (Bullen) 58—59, 56—58 Pf., Kalbelen (Färren), Kähe 64—66, 62—64, 58—60, 36—46 Pf., Kälber 84—88, 80—84 Pf., Schweine 69—70, 68—69 Pf., Sauen und Eber 62—64 Pf. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

* Weilbronn, 14. Okt. Obst- und Kartoffelmärkte (am Bollhausplatz). Äpfel kosteten 5,40—5,80 M., Birnen 6—6,80 M., gemischtes Obst 5,40—5,80 M., gebrochene Äpfel 8—10 M. je per Str. — Gelbe Kartoffeln magnum bonum 1,90—2 M., Wurfschweffel 3,20 M. je per Str. Zufuhr bedeutend. Verkauf lebhaft.

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Hortamt Pfalzgrafenweiler.
Der Kalksteinfertigungs- und Kleinschlagafford ist genehmigt.
Spielberg.
Gutes saures **Mostobst** sowie Tafelobst hat abzugeben
Nuess.

Oberschwandorf.
Zu verkaufen: Eine größere Partie **Italiener-Gühner** bereits ausgewaschen und bald legend, gute Winterleger per Stück 1 M. 80 Pf. bis 2 M., sowie schöne ausgewaschene Stücke
Euten per Stück 2 M. bis 2 M. 20 Pf.
Fr. Walz junior Geflügelzüchter.

Wieselberg.
Fahrnis-Verkauf.
Am Kirchweihmontag verkaufen die Erben des verst. Michael Seitz, Schmieds gegen Barzahlung: Den vorhandenen reichhaltigen Schmiede-Handwerkszeug, ferner mehrere Reithäuen, Bidel, Nerze und Beile etc.

Erledigte Straßenwärterstelle.

Die auf der Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart-Freudenstadt, von km 63,317 bis km 66,800, in den Markungen Altensteig und Spielberg erledigte Straßenwärterstelle ist zu besetzen.
Die jährlichen Bezüge sind 600 M. Gehalt, 100 M. Wohnungsgeld, 20 M. Weihnergeld und 8 M. Hutgeld, zusammen 788 M. Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche bis **zum 25. Oktober ds. Js.** hier einzureichen. Denselben sind gemeinderätliche beglaubigte Vermunds- und Vermögenszeugnisse, Militärpapiere und sonstige Zeugnisse beizulegen.

Calw, den 13. Oktober 1902.

k. Straßen-Bauinspektion:
Schad.

Markt-Anzeige.

Mit höherer Genehmigung wurde der seit her hier am Dienstag vor der Kirchweihe abgehaltene Jahrmarkt auf Montag nach der Kirchweihe verlegt

und wird daher heuer erstmals der Jahrmarkt am **Montag den 20. Oktober d. J.** abgehalten, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Reudlach, den 4. Oktober 1902.

Gemeinderat
Vorstand Müller.

Nagold.

Am Donnerstag den 16. ds. Mts. nachm. 1 Uhr

werden im Wege der

Zwangs Vollstreckung

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

4 Weißzinkkästen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 weiße und 1 graue Marmorplatte zu Waschtischen, 1 Nachtischchen mit Marmorplatte, 1 desgl. ohne Platte, 4 größere Spiegel, 2 größere Spiegelgläser, 12 Stück Rohrseffel und 12 Stück gewöhnliche Stühle.

Zusammenkunft auf dem Stadtplatz.
Kausfliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieherstelle.

Kalender für 1903 bei

W. Niefer.

Altensteig.
Die hiesige Stadtgemeinde bringt am **Freitag den 17. Oktober 1902** vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus zur einmaligen öffentlichen **Versteigerung:** Parz. Nr. 1222/2, 33 o 44 qm Acker an der Altensteig-Dorfer Straße, abgeteilt in 2 Baulpläze. Kausfliebhaber sind eingeladen.
Den 14. Oktober 1902.

Ratschreiberei:
Städt. Welfer.

Göttelzingen.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Oktober ds. Js. nachmittags 2 Uhr

kommen aus dem hiesigen Gemeindegelds Zuhmader

49 St. Langholz mit zuf. 30,26 Festm. im hies. Rathaus zum Verkauf.
Liebhhaber sind hiez eingeladen.
Den 10. Oktober 1902.

Gemeinderat.

Nagold.

Am Freitag den 17. ds. Mts. vorm. 9 Uhr

werden im Wege der

Zwangs Vollstreckung

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

ca. 320 Bl. Buchenbaumfournier, ca. 300 qm Satin-fournier, ca. 200 qm Buchenfournier, ca. 47 qm Mahagoni-Fournier und ca. 150 Bl. Streifenfournier.

Zusammenkunft am Rathaus.
Kausfliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieherstelle.

Egenhausen.

kleiderstoffe

in neuer reicher Auswahl

empfehlzt zu geneigter Abnahme bestens

J. Kallenbach.

Großes Lager

in

Oefen, Herden

& sonstigen Gusswaren

bei

Paul Beck in Altensteig.

Telephon Nr. 23.



Bewährte Systeme.

Billigste Preise.



Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix.
Vegetaline reinste Pflanzenbutter aus Cocosnussmark
 bereitet, absolut ohne Beigeschmack,
 wasser- und mikrobefrei, zum Baden
 und Braten vorzüglich, gesundheitlich und wirtschaftlich höchst empfehlens-
 wert, wird jetzt in Hamburg hergestellt und ist überall zu haben.

Göttelstingen.
Trauer-Anzeige.



Liebetriibt machen wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten die schmerzliche An-
 zeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder
 und Schwager

Christian Kirn

Dekonom

heute Dienstag vormittag 10 Uhr im Alter von
 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**
 vormittag 10 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen

die tiefbetriibte Gattin
Elisabeth Kirn, geb. Maulbetsch
 mit ihren Kindern:
Christian Kirn
 mit Frau Marie, geb. Pfeifle
Joh. Friedrich Kirn
Eva Katharine Kirn.



Der schönste
Anstrich

geht verloren, wenn Thür-
 u. Fenster m. scharfer Lauge
 abgewaschen wurden. Darum nehmt
 immer

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Das ist bequemer als alle Seifen und
 macht den Anstrich wie neu.
 Man verlange es überall!

In Altensteig zu haben bei Heinrich Scholder und J. Wurster.

SUNLIGHT
SEIFE

ist erprobt und dauernd erwählt
 von grossen hauswirtschaft-
 lichen Instituten.

Fünfbromm-Hochdorf.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 20. Okt. d. J.

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Fünfbromm
 höflichst einzuladen.

Johann Georg Kalmbach

Sohn des
 † Michael Friedrich Kalmbach
 Gemeindepfleger in Fünfbromm.

Eva Maria Waidelich

Tochter des
 † Karl Friedrich Waidelich
 Bauers in Hochdorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
 entgegennehmen zu wollen.

Schuhfett
Tranolin
 in roten Dosen

Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kaufe etwas Gutes,
Tranolin, denn nur das Beste macht und erhält
 das Leder weich, dicht und dauerhaft
 Gantner's Wäsche in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem
 Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gantner in Göttingen.

Altensteig.

Eine große Auswahl

Jaquetts & Kragen

für Damen und Kinder
 neuester Fassung

sind eingetroffen bei

Emilie Harr.

Bernsbach (Murgthal.)

Ein ordentlich er

Junge

der Lust hat die Brot- und Fein-
 bäckerei zu erlernen kann sofort
 eintreten. Gute Behandlung wird
 zugesichert.

Otto Fischer

Brot- und Feinbäckerei.

Oswald Richter

Rähmaschinenlager

Ragold

Stuttgart, Hauptstätterstr. 96

empfiehlt

Rähmaschinen

aller Systeme

Garantie.

Billige Preise.

Altensteig.

Thomasmehl

und

Knochenmehl

in hochprozentiger Ware stets vor-
 rätig bei

G. Schneider,

Baumaterialienhandlung.

Notiztafel.

Im Konkurse des led. Fuhrmanns
 Raich in Edelweiler betragen die
 Forderungen der Konkursgläubiger
 mit Vorrecht 223 M. 66 Pf.,
 ohne Vorrecht 7967 M. 51 Pf.,
 und der Massebestand 2751 M.
 82 Pf., Kosten gehen noch ab.
 Im Konkurse d. Sternwirts Stöckinger
 in Pfalzgrafenweiler betragen die
 Forderungen der Konkursgläubiger
 mit Vorrecht 320 M. 88 Pf.,
 ohne Vorrecht 10 404 M. 36 Pf.,
 der Massebestand 2630 07 Pf.,
 hieran gehen die Kosten noch ab.
 Freitag 17. Okt. 2 Uhr wird im
 Saal in Bernsbach der Reu-
 bau eines Bohn- und Dekonomie-
 Gebäudes für Dekonom Köhler
 verankündigt.